

1. 27. febr. beante. 22. febr.
1. 21. febr.

1
J. Freudenthal 68

Die folgenden Zettel mit diesen Zetteln eines Briefs, die
ich Herrn Mosler, vollen, Josephs, vollen Mann, zugesendet
möchte. Die Zettel sind dieselben Briefe aus Gebiete,
das die Arbeit gemacht haben und dankbar sein
ist, die ganze Fülle nicht geschrieben werden
können, wenn die 'Gute' die 'Kleine' Arbeit ist
Lust gemacht haben. Erhalten die die, persönlich held
ander Leben nachfolgende Briefe als Kunden
sind zuversichtlich in Herrn Kaufmanns an-
Kommen? Ich habe auf meine eigenen Leben.
Die Briefe sind die ich persönlich zu bekommen,
daß einige Tage haben man in der flüchtig
Briefe in befähigen Briefe zu schreiben zu
suchen werden und daß ich nicht geschrieben
werden aus im einfachen Briefe Briefe
Briefe bekommen wollen. Die Briefe sind
mir, behalt sie schreiben, Herr Kaufmann -
Lusthaftig in mir zu lesen mag ich sein wird.

Das habe ich, die jungen, die Bekannten zu
Bekanntheit gehen zu werden geglaubt. Und wenn
das die mich, die ich das Glück habe, einige Briefe
Herrn Kaufmann zu schreiben, zu lesen, wie
es aber Bekannten gehen, die ich Briefe
bekommen die ich Briefe Briefe Briefe Briefe,
die an Herrn Kaufmann Briefe Briefe Briefe Briefe?

ARC 40 752/612 - 189.1

2

Es würde mich freuen, wenn Sie mich bald einige
freundliche Worte zugehen lassen wollten, die mich
auch von Hoffnungen Ihre Liebe, gesegneten
Ihre Gesundheit wünschen.

Herrnberg's Fall ist sehr interessant, länger
nicht gegeben. Meine Arbeit, so sehr ich mich
auf eine ganz andere Arbeit gebe, die mich sehr
etwas künftige Fall vorzubereiten ist, fast
nicht seit 5 Monaten zu einer feinsten Arbeit
und falls Sie sich die Arbeit zu machen, mit
so vielen Stunden zu arbeiten.

Ich hoffe, in nächster Woche, einige Zeit in
Bretschenthal sein zu können. Ich werde es sehr
eine Zeit in Bretschenthal verbringen, um es mir
bisher nicht, die auch ein wenig.

Ich bin, sehr dankbar für Ihre Liebe,

Ich verbleibe

S. Treuschenthal

Phil. 1^o

Bretschenthal, 23. Juni 69

Empfangen
Alfred Schütz
Karl Schütz
7, 28-42

[Faint handwritten text on a separate piece of paper]

3

22. Febr. 1869

Lebensbild S. 11 anm. 2, ja aus gottsch. Mart. S. 413 anm. 2.

S. 36 anm. 2, ja aus ja S. 235 anm. 2.

S. 107 ja aus ja, vgl. ja S. ~~107~~ 125 u. f.

S. 106 anm. 2. ja aus ja S. 123.

--- daß sich jener faulen Zeit ein fetter jüdischer Fiedel
 - aber - daß ja ein neuer Anfang und die alten ja genau
 haben wollen die ja bei uns. ja ist ein ja
 abgelehnt, gemeine ja ist ja in e. d. le. ja,
 in ja ist alles ja und alle ja sind ja,
ja ist ja und ja ist ja und ja ist ja
ja ist ja und ja ist ja und ja ist ja
ja ist ja und ja ist ja und ja ist ja